

1318 - 1993



Wir feiern
675 Jahre
Dahlheim

Samstag, den 03. Juli 1993

Mit Luftballons geschmückte Häuser zum Festauftakt ?!?

Programm: S i t t i g w e g !!!

ab 15.00 Uhr: Gottesdienst mit Pastor Sommer und dem
Nienhäger Posaunenchor

anschließend volles Programm mit:

- großer Tombola
- Kaffee und Kuchen zum Nulltarif - der
Umwelt zuliebe bitte Geschirr mitbringen !!
- dem Jagdbläserchor Helsa
- und beliebten Volksweisen auf dem
Akkordeon, gespielt von Ute Schlitt

Sonntag, den 04. Juli 1993

ab 11.00 Uhr: - Fröhschoppen mit deftigem Erbseneintopf

- fröhliches Musikprogramm des
Spielmannszuges Uschlag
- Ziehung der sechs Hauptpreise
- nachmittäglicher Ausklang mit Kaffee und
selbstgebackenem Kuchen



Dahlheim

Am 1. Juli 1965 vereinigte sich die kleine Gemeinde Dahlheim im äußersten Süden des Landes Niedersachsen mit dem großen Nachbarn zur Großgemeinde Uschlag.

Schon lange vorher hatten Uschlag und Dahlheim zusammengearbeitet, besonders auf kulturellem und speziell schulischem Gebiet. Im Scherz sprachen einige sogar von einer neuen Gemeinde "Dahlschlag", indem sie auch die Namen vereinten.

Die Vereinigung war jedoch eine so gute Lösung, daß bereits am 01.02.1970 auch Escherode eingemeindet wurde.

Damit nahmen die drei Gemeinden Gebietsreformen vorweg, um die wachsenden Aufgaben unserer Zeit leichter zu bewältigen. Andere sind Ihrem Beispiel gefolgt.

Seinem Namen nach könnte Dahlheim bereits aus fränkisch-karolingischer Zeit stammen.

Der erste urkundliche Beleg für das kleine Dorf im Niestetal findet sich aber erst im Jahre 1318 im Lehnbuch Herzog Ottos von Braunschweig.

Dort heißt es:

"Wigandus ridesel, medietatem decime in Escherode et deximam in dalheim."

Wigand Riedesel besitzt also als Lehensmann des Herzogs den Zehnten in Dahlheim. Das deutet darauf hin, daß der Ort mit Uschlag seit dem Jahre 1247 den Welfen gehört und damit als Grenzort im Gegensatz zum benachbarten Hessen stehen mußte.

Dennoch gibt es reiche Beziehungen hinüber und herüber.

1370 erwirbt das Stift Ahnaberg in Kassel ein Gut in Uschlag und Dahlheim.

1382 finden wir eine Urkunde über Besitz des Klosters Kaufungen in Dahlheim an Land, Wiese und Holz.

Die Frömmigkeit der Stifter, manchmal unterstützt durch handfeste Interessen, setzte sich über die Grenzen hinweg.

Das gilt auch für die Familie von Berlepsch, von der es in einer anderen Kaufunger Klosterurkunde heißt:

"Alle von Berlippen seint belehnet mit guttern (Gütern) zu Hilgerode (Heiligenrode), Ußlacht, Dahlheim."

Andere Namensformen sind übrigens für dieses Dorf "Talheym" (1368), "Tailheimes" (1369), "Daylheym" (1492) und weitere.

Kirchlich gehörte Dahlheim 1777 zu "Uschlag" mit 15 Feuerstellen, später zu Escherode.

Der Mündener Geschichtsschreiber Lotze weiß zu berichten, daß es ein Sitz der Baptistengemeinde war.

Er berichtet auch von einer Papiermühle am Ort.

Die Adligen von Meisebug seien hier sehr begütert und auch im Besitz der Gerichtsbarkeit gewesen.

Auch in der Kopfsteuerbeschreibung von 1689 ist von einer Schneidemühle die Rede: *"aber sie ist wüst (aufgegeben) und bringt ganz wenig."*

Vom Kuhhirten heißt es, daß er einer von den pfälzischen Vertriebenen sei, der nichts hat.

Das Dorf hat gerade 56 Personen.

1821 zählt Dahlheim 143 Einwohner, und dabei bleibt es auffallend konstant bis 1939.

Die kleine Gemeinde im lieblichen Niestetal hat ebenfalls nach dem Krieg einen bedeutenden Aufschwung erlebt.

Eingebettet zwischen sanften, bewaldeten Höhen, ausgestattet mit gut ausgebauten Verbindungen nach Kassel, Oberkaufungen und Witzenhausen, ist der heutige Ortsteil Dahlheim zur Wohngemeinde in ruhiger, landschaftlich reizvoller Lage geworden.

Seine Bewohner finden Arbeitsplätze in Kassel.

Von bewaldeten Höhen umgeben liegt Dahlheim im schönen Niestetal.